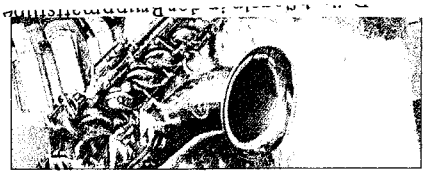
baut und sogar geheizt. Da können sich die Besucher dann ein wenig aufwärmen. Es gab auch in diesem Jahr wieder ein paar Zünfte, die sehr leicht bekleidet am Umzug teilnahmen – sehr optimistisch. Das Wetter war bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt nämlich eher nach langen Unterhosen als nach Mini-



Lecker schmeckt's dem Musiker im Narrendorf. FOTOS: JÖRN KERCKHOFF

herkam. Es bleibt nur die Hoffnung, dass es im kommenden Jahr wieder erscheint und wieder alle Narren zum feiern einlädt. Und morgen kommt dann das große Wehklagen, wenn der Bantle von den Klosterhöfer Wäldern durch die Hauptstraße zum Ludingarten geleitet und dort feierlich verbrannt wird.

In den Buden wurd's den Narren warm

Die nasskalte Witterung tat dem Schällemarkt in Öflingen gestern keinen Abbruch

WEHR-ÖFLINGEN (mig). Was ein hart gesottener Narr ist, der lässt sich von solchen Lappalien wie trübem Himmel, Schnee und Kälte die gute Laune nicht verderben. Als der Öflinger Schällemarkt am Sonntag seine Pforten öffnete, brauchte die Narrenzunft nicht zu befürchten, dass die Gäste ausbleiben könnten. Allerdings zogen diese es vor, sich in den Buden aufzuhalten. Und an Buden herrschte wahrlich kein Mangel.

Eine Abordnung des Musikvereins hielt gegen Mittag Einzug in das Feuerwehrhaus, dessen Name – „Zum füürige Güggel" – schnell die klammen Temperaturen vergessen ließ. Dort begrüßte der Öflinger Zunftmeister Michael Sutter die Narren, und Ortsbüttel Matthias Huber verkündete das Motto des Tages: „Wir lasse uns vom Wetter nicht verdrießen, sondern wolle de Schällemarkt genieße, auch wenn statt 50 nur 30 Liter Freibier fließe. Drum Bürmei schlag jetzt kräftig zu und alli Narre e dreifachs Narri-Narro."

Der „Bürmei" ließ sich das nicht zweimal sagen und bestand den fasnächtlichen Praxistest jedes Stadtoberhaupts problemlos: Einige kurze, gut gezielte Schläge, und das Fass war angezapft, ohne dass das Bier den Boden tränkte.

Für gute Laune sorgten neben dem Musikverein die Gassenmoggis aus Rheinfelden, das Sumpfernieorchester und die Rhy-Wehra-Schränzer aus Öflingen. Und immer wieder machten wandernde Musikgruppen dem Schällemarkt ihre Aufwartung. Somit war die eine Säule der guten Laune gesichert, und auch die andere Säule stand auf festem Grund, wie die Inschrift im Feuerwehrhaus verhieß: „Für de, dem de Maage rumore duet, gits bi eus Kesselfleisch und Chrut und Buurebrot".

Aber es gab noch viel mehr, schließlich beteiligten sich zwölf Vereine am Schällemarkt: Die Feuerwehr, der Radsport-, Turn- und Sportverein, die Oberdörfler Schlitzohren, die Humbelhexen, der Musik-, Kegelsportverein und Schäferhundeverein, das Harmonika-Orchester und die Hühnerloch-Felsengeister. Sie alle hielten Getränke und ihre jeweiligen Spezialitäten bereit, von Forellen über Pommes bis zu Waffeln.

Die Namensgeberinnen des Marktes, die „Alten Schällen", hatten ihre berühmten Weien gebacken, die auch kritischen Überprüfungen standhielten. Natürlich gab es auch „Chicken-Wings", aber dieser Anglizismus hatte auf dem Schällemarkt keine Chance, da hießen sie „Güggel-Schenkel". Tradition verpflichtet eben, auch bei dem 31. Schällemarkt, der heute bis ein Uhr nachts geöffnet ist.

Mit klingendem Spiel eröffnete der Musikverein Öflingen gestern den 31. Schällemarkt.

Freibier schmeckt den „Alten Schällen", den Namensgebern des Narrenmarkts. FOTOS: MICHAEL GOTTSTEIN